

Warum ist der Fürst 1918 nicht verjagt worden?

„Kleinstaat und Weltkrieg“: Eine neue Studie über das Fürstentum Schaumburg-Lippe gibt Antworten

Bückeburg (gp). Historisch interessierte Zeitgenossen dürfen sich einmal mehr freuen: Seit Anfang der Woche ist eine Buchbeschreibung der Geschehnisse und Auswirkungen des Ersten Weltkrieges in der hiesigen Region auf dem Markt. Der Titel: „Kleinstaat und Weltkrieg, der Fürstentum Schaumburg-Lippe 1914-1918“. Autor des gut 300-seitigen Werks ist Joachim von Meien. Der Rintelner hat Geschichte und Anglistik studiert und ist derzeit als Referendar am Bückeburger Adolfinum im Einsatz. Die nach zweijähriger Forschungsarbeit fertiggestellte Arbeit brachte ihm den „Dr. phil.“ der geisteswissenschaftlichen Fakultät der Universität Hannover ein.

Dank der gut und gründlich recherchierten Studie von Meiens sei ein wichtiger, bislang noch weitgehend brachliegender Abschnitt der heimischen Geschichte aufgearbeitet worden, freute sich Staatsarchiv-Chef Dr. Stefan Brüdermann während der Buchpräsentation. Immerhin hätten die damaligen Ereignisse zu außerordentlich tief greifenden, bis heute nachwirkenden politischen und gesellschaftlichen Umwälzungen geführt.

Autor von Meien hat sich nach eigenem Bekunden bei der Betrachtung des kleinen, aber wegen seiner Funktion als eigenständiges Staatsgebilde repräsentativen Territoriums Schaumburg-Lippe von zwei Fragen leiten lassen. Erstens: „Warum hat es, anders als in fast allen anderen deutschen Ländern, keine revolutionären Unruhen gegeben?“ Und zweitens: „Weshalb wurde der damalige Fürst Adolf nicht – wie etwa sein Kollege Leopold im benachbarten Lippe-Deimold und das Gros der übrigen deutschen Feudalherren – mit Schimpf und Schande davongejagt?“

Die Antworten fasste von Meien bei der Vorstellung seiner Arbeit in vier Thesen zusammen. Danach hat die



Autor Joachim von Meien (Mitte) mit Staatsarchiv-Chef Stefan Brüdermann (links) und Marktbereichsleiter Markus Metschke von der Sparkassen-Stiftung Schaumburg präsentieren die Neuerscheinung. Foto: gp

„unterentwickelte“ Revolutionsbereitschaft der damaligen Untertanen vor allem mit der überwiegend ländlich-bäuerlich geprägten Bevölkerungsstruktur zu tun. Kein Fürstentum habe Hunger leiden müssen. Darüber hinaus habe es, anders als in den Großstädten und industriellen Zentren des Reichs, keine aufmüpfige proletarische Arbeiterklasse gegeben. Die Sozialdemokraten hätten „sehr gemäßigt und beinahe staatstragend“ agiert.

Auch sonst fielen bei Betrachtung des schaumburglippischen Volkscharakters eine „enge Verbundenheit zur Heimat“ und eine „hohe Identifikation mit dem eigenen kleinen Ländchen“ ins

Auge. Und eine weitere, nicht zu unterschätzende Ursache für die damalige Friedfertigkeit der Untertanen stellt nach den Erkenntnissen des Autors das patriotische Verhalten des Bückeburger Schlossherrn dar. Während andere deutschen Fürsten sich vorm Kriegsdienst gedrückt hätten, habe Adolf bis zum Schluss an der Front gekämpft.

Zur Begründung und Erläuterung seiner Erkenntnisse hat von Meien eine Fülle neuer Quellen ausgewertet und bislang unbekanntes Faktenzutage gefördert. So wird unter anderem die Einstellung der hierzulande lebenden Menschen zu Krieg, Kaiserreich und demokratischem

Wandel in den beiden ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts dokumentiert. Daneben finden sich Belege über das Ausmaß der Toten und Verwundeten sowie die Versorgung der Kriegssopfer. Ein besonderes Kapitel ist auch dem Einsatz der etwa 600 überwiegend russischen und französischen Kriegsgefangenen gewidmet, von denen die meisten in der Landwirtschaft, als Bergarbeiter und beim Bau des Mittellandkanals eingesetzt wurden.

Dankbar zeigte sich der Autor für die vielfältige Unterstützung, die er während der Verwirklichung des Buchprojekts erfahren habe. Als wichtigste wissenschaftliche Berater wirkten Doktorvater Prof.

Dr. Karl Heinz Schneider und Archivchef Brüdermann mit. Der Fürst öffnete sein Privatarchiv. Der erfahrene Stadthäuser Heimatforscher Heinrich Munk steuerte Tipps und Hintergrundinformationen bei. Und die Finanzierung sicherte die Schaumburger Sparkassen-Stiftung.

► **Das Buch:** Joachim von Meien, „Kleinstaat und Weltkrieg – Das Fürstentum Schaumburg-Lippe 1914-1918“, Schaumburger Studien Band 71, Herausgeber ist Stefan Brüdermann im Auftrag der Historischen Arbeitsgemeinschaft für Schaumburg, Verlag für Regionalgeschichte, Bielefeld 2012, ISBN 978-3-89534-901-0. Das Buch kostet 29 Euro.

Acht Schnupperhasen nehmen Witterung auf

Auftakt-Basteln mit Papier und Schere in der Jugendfreizeitstätte / Weitere Aktionen geplant

Bückeburg (mig). Zur Premiere der „Osterhits für Kids“ (deutsch: Osterknüller für Kinder) haben in der Jugendfreizeitstätte am Wochenende acht Jungen und Mädchen einen Oster-Schnupperhasen gebaut. Mit einer Schere musste zunächst die Form ausgeschnitten werden, dann ging's ans Eingemachte.

„Das Zusammenkleben ist das schwerste“, meinte ein kleiner Bastler während der Arbeit. Nach rund eineinhalb Stunden war die Arbeit getan und alle Kinder hielten das fertige Produkt in Händen. Was sie damit für Pläne haben? „Mein Hase soll zu Hause aufgehängt werden“, sagt die siebenjährige Pia Spannhut. Und der achtjährige Jan Rust? Er will den bunten Pappkameraden seiner Mutter schenken. Auf Ostern freuen sich die Kinder jedenfalls alle. „Da gibt es schöne Geschenke“, meint Greta Bartling (8). Gefeierte wird in Bückeburg übrigens



Die Bastel-Kinder in der Jugendfreizeitstätte mit Stefanie Krohne.

Foto: mig

traditionell. Nach der Eiersuche am Morgen wird gefrühstückt. „Am Nachmittag gehen wir spazieren“, freut sich Pia Spannhut. Danach wird gefaulenzt, schließlich sind Ferien.

Wer in der nächsten Woche trotzdem aktiv werden möchte, sollte unbedingt bei den Osterhits vorbeischauchen. Unter anderem wird im Tonpfopf gebacken und ein verlieb-

tes Vogelpärchen gebastelt. Stefanie Krohne von der Bückeburger Jugendfreizeitstätte verspricht dazu indes: „Die Kinder werden erneut viel Spaß haben.“

Polizei blitzt mehr als 150 Raser bei Schwerpunkteinsatz

„Spitzenreiter“ 49 Stundenkilometer zu schnell

Bad Oeynhausen (r). Obwohl die Polizei ihrer Tempokontrolle in Bad Oeynhausen im Internet angekündigt hatte, hat dennoch im Schnitt jeder vierte Autofahrer viel zu stark auf das Gaspedal gedrückt. Besonders heftig tat dies ein Autofahrer auf der Kanalstraße, als er in der Nacht zu Sonntag mit Tempo 99 bei erlaubten 50 Stundenkilometern geblitzt wurde. Auf ihn kommen eine Geldbuße in Höhe von 200 Euro, vier Punkte in Flensburg sowie ein Monat Fahrverbot zu.

Aber auch ein Lastwagenfahrer passierte den Radarwagen mit 85 Kilometern pro Stunde. Für ihn bedeutet dies 200 Euro Geldbuße, drei Punkte in Flensburg und ebenfalls einen Monat Fahrverbot.

Daneben erhalten weitere 45 Kraftfahrer in den nächsten Tagen eine Ordnungswid-

rigkeitenanzeige wegen überhöhter Geschwindigkeit; neun von ihnen müssen mit einem Fahrverbot rechnen. Allein 120 Autofahrer bekommen ein Verwarnungsgeld zugestelt.

Die Einsatzkräfte hatten vor allem ein Augenmerk auf die „Jungen Fahrer“. Darunter versteht die Polizei die Gruppe der 18 bis 24-Jährigen, die überproportional häufig an Verkehrsunfällen beteiligt sind. Sie verursachten im vergangenen Jahr 33 Prozent aller Unfälle mit Personenschaden, obwohl sie nur 8,4 Prozent der Bevölkerung ausmachen.

Bereits in der Nacht zu Samstag vor einer Woche gab es einen Schwerpunkteinsatz der Polizei auf der Bundesstraße 482 in Porta Westfalica, der Bundesstraße 61 in Petershagen sowie in Bad Oeynhausen.

HEUTE

Lese-Uni für Kinder bis zehn Jahren, Stadtbücherei Bückeburg, Schulstraße 6, 16 Uhr.

Vortrag über den verschwundenen Cammerhof, Bauforscher Peter Barthold, Dorfgemeinschaftshaus Bückeburg-Cammer, 19 Uhr. Auftakt zur Veranstaltungsreihe „450 Jahre Cammer“.

Vortrag: „Der internationale Terrorismus – Ursachen und Hintergründe“, Professor Dr. Roland Czada, Universität Osnabrück. Heeresfliegerwaffenschule (Vortragssaal), Schäfer-Kaserne, Bückeburg-Achum. Personalausweis nicht vergessen!

Haus & Grund: Jahresversammlung, Hotel Bückeburger Hof, Rintelner Straße 30, Bückeburg. Vorstandswahlen und öffentlicher Vortrag von Verbandsjurist Jürjen Lindner: „Besitzstörungen durch Nachbarn und Mieter“.

Frauenchor Bückeburg: Jahresversammlung mit Ehrungen, Achumer Meierhof, Nordtorstraße 16, 15.30 Uhr.

Familienservicebüro: Hofapotheke, 9 bis 12 Uhr.

Gleichstellungsbeauftragte: Sprechstunde, Hofapotheke, 16 - 18 Uhr, fällt aus!

DRK: Einkaufsservice, Dammstraße 11a, 10 bis 12 Uhr, (0 57 22) 64 11.

Frühstück für Senioren: 10 bis 12 Uhr, Begegnungsstätte.

ÄRZTL. BEREITSCHAFTSDIENST

Tel.: (0 50 41) 7 77 56.

KURZ NOTIERT

Walking bei der BSG

Bückeburg. Das Walking bei der Behinderten-Sportgemeinschaft (BSG) Bückeburg findet ab Donnerstag, dem 5. April, wieder ab 17.30 Uhr im Harri statt. Treffpunkt ist am Südweg. Das hat jetzt der Vorsitzende mitgeteilt.